

EDITORIAL

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden, sehr geehrte Versicherte und Rentner

Wer der irrigen Meinung war, mit dem Jahreswechsel wäre das Jahr 2008 und damit die Finanzkrise abgehakt und ab dem 1. Januar ginge es nur noch aufwärts, wurde schon in den ersten Tagen des neuen Jahres auf den Boden zurückgeholt. Auch 2009 dürfte aus Sicht der Pensionskassen kein leichtes Jahr werden. In diesem Update blicken wir mit Ihnen zusammen weit über das aktuelle Jahr hinaus. Die schon länger geplanten Schritte, die wir nun umsetzen, werden ihre Wirkung in den nächsten Jahren entfalten – seien dies die Massnahmen zur Sicherung der versicherungstechnischen Verpflichtungen oder die gezielte Verstärkung unserer personellen und fachlichen Ressourcen in entscheidenden Positionen. Transparenz steht weiterhin ganz oben auf der Prioritätenliste: Mit der Publikation unseres Stimmverhaltens als Aktionärin gehen wir bewusst einen Schritt weiter als andere.

Stefan Muri, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Anpassungen mit Weitblick bei der Finanzierung und den Leistungen

Ohne entscheidende Fehler gemacht zu haben, vermochte sich auch die Previs den Turbulenzen auf den Finanzmärkten nicht zu entziehen. Verglichen mit anderen Anlegern konnten wir jedoch das negative Ergebnis einigermaßen in Grenzen halten. Trotzdem werden ab 1.1.2009 und in den folgenden Jahren verschiedene Anpassungen umgesetzt.

Das Jahr unseres 50-jährigen Bestehens mit einem schlechten Ergebnis abschliessen zu müssen, belastet uns. Gerne hätten wir aufgrund der stabilen und gesunden Struktur unserer Kasse mit anderen Zahlen aufgewartet. Dabei haben wir – und das dürfen wir hervorheben – eigentlich kaum etwas falsch gemacht. Im garstigen Umfeld der Finanzkrise haben unsere Anlagen ein Minus von «nur» 9,3% gebracht. Im Vergleich zu anderen Anlegern, die mit zweistelligen Verlusten bis weit über 20% konfrontiert waren, haben wir ein relativ gutes Ergebnis zustande gebracht. Aber eben – ausgehend von einem Deckungsgrad von 102,2% per Ende 2007 haben die Reserven bei Weitem nicht

ausgereicht, den enormen Buchverlust von 192 Millionen aufzufangen: unser Deckungsgrad beträgt per 31.12.2008 noch 89,4%.

Keine überhasteten Reaktionen

Diese Zahl lässt uns nicht in Hektik ausbrechen. Wir wissen, dass das Pensionskassengeschäft auf lange Fristen ausgelegt ist und eine Kasse wie die unsere, mit einem gesunden Verhältnis zwischen aktiven Versicherten und Rentnern (80% / 20%), einen aussergewöhnlich langen Anlagehorizont hat. Zudem fliessen uns aus den Beitragszahlungen genügend Mittel zu, um den laufenden Verpflichtungen jederzeit problemlos nachkom-

men zu können. Die Ausrichtung unserer Anlagestrategie hat sich auch in Krisenzeiten als richtig erwiesen. Trotzdem werden wir sie auch in diesem Jahr erneut überprüfen und gegebenenfalls Justierungen aufgrund unserer Risikofähigkeit vornehmen.

Keine Sanierungsmassnahmen nötig

Eine Faustregel besagt, dass bei einem Deckungsgrad von unter 90% Sanierungsmassnahmen ergriffen werden müssten. Wir haben der Stiftungsaufsicht unser Ergebnis gemeldet. Gleichzeitig haben wir darauf hingewiesen, dass aus unserer Sicht keine Sanierungsmassnahmen erforderlich sind. Einerseits ist die Unterschreitung der ominösen Marke nicht gravierend, andererseits hat der Stiftungsrat bereits auf den 1.1.2009 gewisse versicherungsspezifische Massnahmen beschlossen. Und in den Folgejahren werden noch weitere Anpassungen zur Sicherung der versicherungstechnischen Finanzierung vorgenommen.

Es ist von zentraler Bedeutung, dass neben den Erträgen aus den Kapitalanlagen, die ohne Zweifel den wichtigsten Hebel in der Finanzierung einer Pensionskasse darstellen, die Beiträge der Versicherten und die Leistungen im Einklang mit den Rahmenbedingungen stehen.

Anpassungen per 1.1.2009

Auf Anfang dieses Jahres hat der Stiftungsrat folgende Anpassungen vorgenommen:

- Die Beiträge im Leistungsprimat wurden um einen Prozentpunkt angehoben – es ist davon auszugehen, dass sie in Zukunft weiter steigen dürften.
- Die Verzinsung im Beitragsprimat wurde für das Jahr 2009 auf das BVG-Minimum von 2% festgelegt.

Anpassung von Rücktrittsalter und Umwandlungssatz

Ab 2011 werden das Rücktrittsalter und der Umwandlungssatz den gesellschaftlichen und demografischen Rahmenbedingungen angepasst. Bei Einführung des BVG im Jahr 1985 ging man von der damaligen Lebenserwartung aus. Diese deckt sich aber nicht mehr mit der heutigen Rentenbezugsdauer. 1985 betrug die durchschnittliche Lebenserwartung einer Frau bei Geburt 80,3 Jahre, 2007 waren es bereits 84,2 Jahre. Männer konnten 1985 von 73,5 Jahren ausgehen, heute sind es 79,4 Jahre. Ob eine Rente nun durchschnittlich während 13 oder während 18 Jahren ausbezahlt wird, hat Auswirkungen auf deren Finanzierung. Bei einer jährlichen Rente von CHF 50 000.– ergibt sich bereits eine Differenz von CHF 250 000.–. Solche Summen, multipliziert mit einigen tausend Versicherten, erklären den erhöhten Finanzierungsbedarf.

Mit dem Rücktrittsalter 63 und dem Umwandlungssatz von 7,2% bot die Previs bisher Konditionen, die bei der allgemein steigenden Lebenserwartung nicht beibehalten werden können. Das Parlament will den Umwandlungssatz auf 6,4% im Alter 65 senken; ein Referendum dagegen ist hängig. Versicherungsgesellschaften gewähren auf dem überobligatorischen Teil sogar nur einen Umwandlungssatz von weniger als 6%.

Auch die Previs muss sich diesen veränderten gesellschaftlichen und demografischen Rahmenbedingungen stellen. Der Stiftungsrat hat folgende Entscheide gefällt:

- Das reglementarische Rücktrittsalter wird ab 1.1.2011 auf das 65. Altersjahr erhöht.
- Der Umwandlungssatz im Beitragsprimat wird ab 1.1.2011 sukzessive reduziert:



Datum der Pensionierung Alter 65 zwischen	Umwandlungssatz Alter 65 neu	Umwandlungssatz Alter 63 neu	Umwandlungssatz Alter 65 bisher	Umwandlungssatz Alter 63 bisher
1.1.2011 und 31.12.2011	7,40%	7,08%	7,52%	7,20%
1.1.2012 und 31.12.2012	7,30%	6,98%	7,52%	7,20%
1.1.2013 und 31.12.2013	7,20%	6,88%	7,52%	7,20%
1.1.2014 und 31.12.2014	7,10%	6,78%	7,52%	7,20%
1.1.2015 und 31.12.2015	7,00%	6,68%	7,52%	7,20%
1.1.2016 und 31.12.2016	6,90%	6,58%	7,52%	7,20%
1.1.2017 und 31.12.2017	6,80%	6,48%	7,52%	7,20%

Der Stiftungsrat ist überzeugt, mit diesen Massnahmen die langfristige Finanzierung unserer Vorsorgeeinrichtung zu sichern. Weil die Previs trotzdem noch mit überdurchschnittlichen Leistungen und einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis aufwarten kann, sind wir umso mehr die richtige Wahl.



Wahrnehmung der Aktionärsrechte

Ein erheblicher Teil unseres Vermögens, das wir als Arbeitnehmende und Versicherte erwirtschaften, liegt bei der Pensionskasse, die für die optimale Anlage dieses Kapitals verantwortlich ist.

Im treuhänderischen Auftrag der Versicherten investiert die Previs die Gelder in verschiedene Anlageformen: Neben Geldmarktanlagen, Obligationen, Immobilien und alternativen Anlagen legen wir auch in Aktien an. Im Schweizer Markt investiert die Previs direkt in Aktien. So wird sie «Mitinhaberin» des entsprechenden Unternehmens und hat an der jeweiligen Generalversammlung ein Stimm- und Mitspracherecht. Unsere Versicherten sind somit über die Previs «Miteigentümer» verschiedener schweizerischer Firmen. Nur können sie das Stimmrecht nicht selber wahrnehmen – die Previs tut das für sie.

Das Stimmrecht der Aktionäre hat in letzter Zeit stark an Bedeutung zugenommen. Denn einzelne Unternehmen haben nicht immer im Interesse der Aktionäre gehandelt, oder sie waren in ihrer Verantwortung gegenüber der Umwelt, den Anliegen der Gesellschaft oder auch nur in der Anwendung des gesunden Menschenverstandes nicht immer leuchtende Vorbilder.

Die Previs nimmt die Wahrnehmung der Aktionärsrechte im Namen ihrer Versicherten sehr ernst. Wir arbeiten mit der Firma INVESTVOTE, Baar (www.investvote.ch), zusammen, die uns zu den einzelnen Traktanden der Generalversammlungen unabhängige Stimmempfehlungen abgibt. Es obliegt dann unserem Anlageausschuss, über das Stimmverhalten der Previs zu entscheiden.

Zudem ist die Previs Mitglied des Ethos Engagement Pools, in dem verschiedene Pensionskassen den Dialog mit den Unternehmen suchen (www.ethosfund.ch). Diese Kontakte nutzen wir, um eine eigenständige Aktionärspolitik führen zu können.

Damit unsere Versicherten wissen, wie die Previs in den einzelnen Generalversammlungen abstimmt, publizieren wir das Journal über die Wahrnehmung der Aktionärsrechte periodisch auf unserer Website (www.previs.ch) unter Vermögensanlagen. Es kann als PDF-Dokument heruntergeladen werden. Gleiches gilt für die Richtlinien der Previs zur Stimmrechtsausübung (Anhang 8 des Anlagereglements).

Ab Mitte Mai 2009: Zwei neue Mitarbeiter in zentralen Funktionen



Stefan Ernst, Leiter Marketing & Verkauf

Gestützt auf die Stärken-Schwächen-Analyse im Jahr 2008 und die daraus entstandene Justierung der Unternehmensstrategie, organisieren wir den Bereich Marketing/Verkauf neu. Unsere Marketing- und Kommunikationsstrategien setzen wir um und führen die Kooperationen mit Versicherungsbrokern auf einer zeitgemässen Basis. Aber auch die Betreuung und Beratung der uns angeschlossenen Arbeitgeber ausserhalb des Tagesgeschäfts wird in dieser Einheit intensiviert. Für diese verantwortungsvolle Schlüsselfunktion konnten wir Herrn Stefan Ernst als Leiter Marketing & Verkauf gewinnen. Herr Ernst ist eidg. dipl. Marketingleiter und verfügt über profunde Kenntnisse und Erfahrung im Marketing, in der Kundenbetreuung und der Zusammenarbeit mit Marktpartnern. Herr Ernst stösst von der BKW FMB Energie AG zu uns, wo er zuletzt als Leiter Marketing tätig war.



Roger Müller, Portfoliomanager Immobilien

Unsere eigenen Immobilien haben uns in schwierigen Finanzmärkten schon mehr als einmal vor Schlimmerem bewahrt. Diese Investitionen müssen geschützt und weiter optimiert werden. Neben den baulichen und verwaltungstechnischen Aspekten wollen wir das betriebswirtschaftliche Management weiter verstärken und die Immobilien über ein ausgebautes Portfoliomanagement steuern. Herr Roger Müller wird als Portfoliomanager Immobilien an dieser wichtigen Schaltstelle die notwendigen Kennzahlen erarbeiten und mit dieser Grundlage der Geschäftsleitung und dem Stiftungsrat Empfehlungen für Anlagestrategien und -entscheide unterbreiten können. Herr Müller hat eine Ausbildung als Immobilien-Treuhänder und neben dem Abschluss als Betriebsökonom HWV auch ein MAS im Immobilienmanagement. Er tritt von der UBS Zürich zu uns über, wo er unter anderem im Asset Management eines namhaften Immobilienfonds tätig war.

«Nichts ist so schwierig, als dass Fleiss es nicht besiegen könnte»

Zur bestandenen Prüfung gratulieren wir:



Karin König
Führungsfachfrau
mit eidg. Fachausweis



Daniela Walther
Sozialversicherungsfachfrau
mit eidg. Fachausweis



Sandra Mühlethaler
Sozialversicherungsfachfrau
mit eidg. Fachausweis

Agenda

Die diesjährige Delegiertenversammlung findet am 25. Juni um 14.00 Uhr im Hotel Schloss Hünigen in Konolfingen statt.

www.schlosshuenigen.com

